

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 25 (1983)
Heft: 133: Impressum

Artikel: Zum Werk von Raoul Walsh : Aufbruch zu fernen Horizonten
Autor: Niederer, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Werk von Raoul Walsh

Aufbruch zu fernen Horizonten

Die Schulbank scheint der junge Walsh nicht allzu gern gedrückt zu haben; New Jersey, wo er seinen College-Studien oblag, vermochte ihn jedenfalls nicht zu halten. Er brach auf zu jener Reise, der später viele seiner Helden folgten: das Abenteuer zu suchen, von der Freiheit zu kosten, die Schätze des Lebens zu entdecken. Als Achtzehnjähriger beteiligte er sich an Rodeo-Shows, ein Jahr später ritt er im Stab von Pancho Villa, und bereits mit zwanzig Jahren drehte er unter der Anweisung von D. W. Griffith seinen ersten Film: THE LIFE OF VILLA. Die Abenteuer, die er an der Seite des mexikanischen Revolutionärs erlebt hatte, kehrten auf der Leinwand

wieder, und es bleibt denn überhaupt die Frage offen, wie sehr Walsh eigene Erinnerungen mit den Abenteuern seiner bevorzugten Helden in den weit über hundert Filmen vermengt hat, die er zwischen 1912 und 1965 drehte. Denn *einem* Abenteuer ist er zeit seines Lebens treu geblieben - dem Abenteuer Filme zu machen mit dem Thema Abenteuer.

Zu Walsh' besten, die Zeit überdauenden Werken zählen denn auch gradlinige Abenteuerfilme, Kriminalfilme vorab, Seefahrerfilme und Western, nicht selten auch Komödien und historische Dramen. Handlungsreiche Filme entsprachen seinem künstlerischen Tem-

perament, das ihn die Kinoleinwand stets zur Unterhaltung mit Menschen bevölkern liess, die zum Abenteuer als einer Reise auf dem Weg zu sich selbst aufbrachen. Filmemachen bedeutete für ihn Leben, und jeder einzelne Film, den er drehte, war ein Schritt mehr, den Sinn dieses Lebens zu erkennen. Wo das Abenteuer bei Walsh auch immer zu bestehen ist - zu Pferd, an Bord eines Dreimasters, auf der Landstrasse, in den Strassenschluchten der Städte oder in der Liebe, im Verstehen und Verzeihen - in den besten Fällen liegt ein unerschöpflicher Reichtum darin verborgen, bei dessen Suche der Mensch sich entfalten, bei dessen Entdeckung er sich verwirklichen kann: vom 1924 gedrehten Stummfilm THE THIEF OF BAGDAD, einem phantasievoll-naiven Märchen von der Suche nach den Symbolen des Glücks und der Freiheit, bis hin zu THE TALL MEN aus dem Jahre 1955, einem Western, in dem der Held zum Schluss seine Ruhe, seine Geborgenheit findet.

Durchquerung eines Kontinents

Reich und klar zum Ausdruck gekommen ist diese Abenteuer- und Fabulierlust, diese Suche nach den unbegrenzten Möglichkeiten, wohl in seinen Western, die geprägt sind von Tatendrang, Beharrlichkeit und Standvermögen, Tugenden, die er als Ausdruck von Charakterfestigkeit und Integrität zu preisen liebte. »*Go west, young man, and grow up with the country*», lautete die Aufrückerung im Amerika des letzten Jahrhunderts, welche Tausende bereits vor Raoul Walsh befolgten. Hoffnung bewog diese Frauen, Männer und Kinder, allen Mühsalen zu trotzen und die schroffen Gebirge zu bezwingen, die den Zugang zum gelobten Land im Westen versperrten. Diese Odyssee hat in Walsh' Filmen, über den historischen Bezug hinaus, den Charakter einer Legende angenommen: Sie ist gleichsam zum Mythos von der Erschließung Amerikas und der Geburt eines politischen und gesellschaftlichen Bewusstseins stilisiert worden. Am schönsten wohl in THE BIG TRAIL, einem Epos, das ungeachtet aller Idealisierung in fast dokumentarischer Weise die Strapazen sichtbar werden lässt, denen diese Auswanderer und Siedler ausgesetzt waren, ein Film, der das Pathos dieser Durchquerung eines Kontinents in künstlerisch gebändigter Form zum Symbol der Gründung eines demokratischen Staatswesens überhöhte. THE BIG TRAIL sprengt selbst für heutige Verhältnisse noch die Norm des Üblichen, vor allem aber das kleine Bildschirmformat, auf dem er zumeist zu sehen ist. Denn die Handlung spielt



THE THIEF OF BAGDAD, Art Director William Cameron Menzies

in ihren Details kaum eine grosse Rolle. Was haften bleibt, sind die gewaltigen Kameragemälde vom Zug der Planwagen unter einem unendlichen Himmel, in dem die Fata Morgana aufschimmert vom friedlich blühenden Tal im fernen Oregon, auf das der ausgestreckte Arm des Scout und Spähers visionär hinweist, wenn Durst und Hunger, Sturm oder Kälte die Kleinmütigen verzagen lassen.

Grosszügig, generös

Kleinmut und Verzagen hatte keinen Platz im Herzen jener Helden, die Raoul Walsh mit der Generosität und Diskretion eines Gentleman entwarf. Elegant, grosszügig, weitherzig wie *Errol Flynn* in GENTLEMAN JIM, der frei nacherzählten Lebensgeschichte des Schwergewichtboxers Jim Corbett, der in Walsh' Interpretation zur Inkarnation des sportlichen Ethos wird, indem er auf der Höhe des Ruhmes, gerade in seinem Sieg den Keim der künftigen Niederlage erkennt.

Denn Walsh - und das hebt ihn über den Routinier und Konfektionär hinaus - blieb stets auch ein Moralist: nicht in puritanischem Sinne freilich, sondern wiederum in jener generösen, weitherzigen Art, mit der er seine Abenteurer

auszustatten pflegte. Ihre Beharrlichkeit macht sie keineswegs unempfindlich für Menschen und Hoffnungen ausserhalb jener Normen, in denen sie sich selbst bewegen. In Wirklichkeit sind diese so gradlinig eben doch nicht, und schon gar nicht abgestumpft: sie erweitern ihren Horizont, ihr menschliches Verständnis, aber sie weichen ihrer Verantwortung nicht aus, zu der sie sich einmal bekannt haben. Das bringt in die Filme von Raoul Walsh bisweilen einen Zug von Pessimismus, der in der Einsicht notwendiger Bescheidenheit gründen mag, in der Erkenntnis eigener Möglichkeiten, die jedoch nicht weniger wertvoll als die Utopien sind. In der bittersüßen Komödie THE STRAWBERRY BLONDE etwa, in welcher der Held zum Schluss gerade im vermeintlichen Scheitern die Grundlagen seines Glücks - seine Zufriedenheit - entdeckt. In diesem Pessimismus hat auch das Lachen von Walsh' Helden seinen Ursprung: ihr Lachen ist ebenso vital wie ihr Mut, und beides zusammen macht sie menschlich reich, autonom und in ihren Qualitäten verschwenderisch.

Kriminelle Aussenseiter

Nun hat Walsh freilich nicht nur Sieger auf die Leinwand gezeichnet. Aber, wie

es anders nicht sein könnte, auch seine kriminellen Aussenseiter, jene, die triumphierend in gewalttätiger Arroganz ausgezogen sind, um unrechtmässig Ernte zu halten, und dabei selber eine Beute des Schicksals werden, sind in ihrer Charakterzeichnung von jener Eindringlichkeit und Überzeugungskraft, die über die Darstellung einer psychologischen Analyse in die Bereiche schicksalhafter Herausforderung und des daraus sich fast zwangsläufig ergebenden Trauerspiels vorzutossen vermögen. Es sind Dramen um die Hoffnungslosigkeit eines Lebens in Gewalttat und Verbrechen, in denen ein Psychogramm selbstzerstörerischer Kräfte sichtbar wird: in der irrwitzigen Besessenheit James Cagneys in WHITE HEAT, - im tragischen Scheitern Humphrey Bogarts in HIGH SIERRA. THE ROARING TWENTIES schliesslich erscheint in diesem Sinne als ein Werk, dem gleichsam der Stellenwert einer Bestandesaufnahme des Gangsterfilms der dreissiger Jahre zukommt, eines Genres, dessen Entwicklung durch ein Misstrauen gegenüber der herrschenden Ordnung gefördert wurde, das den Gangster in einer Zeit der Wirtschaftskrise und der Massenarbeitslosigkeit zu einem Symbol des kollektiven Unbehagens stilisierte. THE ROARING TWEN-



THE THIEF OF BAGDAD (1924)



CAPTAIN HORATIO HORNBLOWER (1951)



THEY DRIVE BY NIGHT (1940)

TIES bezog sich thematisch wie formal auf die Ära der Prohibition, des Alkoholverbotes in den Vereinigten Staaten der zwanziger Jahre - während denen das bandenmässig organisierte Verbrechertum in den Grossstädten unheilvolle Ausmasse anzunehmen begann -, setzte die Geschichte dann aber noch weiter in die Gegenwart der dreissiger Jahre fort und wurde damit zu einem Dokument zeitkritischer Beschäftigung mit sozialen und gesellschaftlichen Realitäten. Die Geschichte von drei unterschiedlichen, aus dem Ersten Weltkrieg heimgekehrten Freunden, deren Biographien in einer Weise konfrontiert werden, dass aus dieser Konfrontation eine nicht nur äusserliche, sondern auch menschliche Spannung entsteht, hat den Film über den zeitgeschichtlichen Hintergrund hinaus lebendig erhalten.

Visuelle Überzeugungskraft

Dass die Filme von Raoul Walsh im Verlauf der letzten Jahre zahlreiche europäische Cinéasten ansprachen, die den Regisseur im Rückblick auf sein Werk oft kultisch verehrten, erklärt sich aber nur zum Teil aus dem stets wieder angeschlagenen Thema der wiederholten und immer sich wiederholenden Bewährung, die den Menschen zum Ausharren zwingt. Bewundernswert ist vielmehr auch das Talent, jeweils auf Anhieb die funktionalste und einfachste Einstellung zu sehen, was dem Werk aussergewöhnliche Klarheit verleiht. Die Fähigkeit, elliptisch zu erzählen, das heißt Spannung durch Verkürzung, durch Weglassung zu erzeugen, gestattete Walsh, einen knappen, zugriffigen Regiestil voller Kraft, Luzidität und Präzision zu entwickeln, der souverän mit dem Widerspiel von Vertrauen und Misstrauen, von Liebe und Hass in den Beziehungen zwischen den Hauptfiguren waltet.

Die in Walsh' Filmen häufig zu bestehenden Kämpfe gegen Unbill und Naturgewalt, die Traversierungen von Schluchten und Gebirgen wurden häufig nicht einfach nur in Stilisierung und Montagen vorgetäuscht. Ein Mann von seinem künstlerischen Temperament liebte es nicht, dass im Studio die Technik den Blick auf die Natur verstellte. Er zog es vielmehr vor, die Ereignisse an Ort und Stelle vor der Kamera stattfinden zu lassen, wobei er es verstand, in einfachen, klaren und deshalb umso reicherden Bildern die handelnden Personen in ihre Umwelt einzubetten. Das gibt den Filmen von Raoul Walsh den Charakter des Dokumentarischen, macht ihre Vitalität aus, ihre visuelle Überzeugungskraft.

Rolf Niederer



PURSUED, Robert Mitchum, Teresa Wright



CAPTAIN HORATIO HORNBLOWER, Virginia Mayo, Gregory Peck



THEY DRIVE BY NIGHT, Ida Lupino, Humphrey Bogart

Raoul Walsh (1892 - 1980)

Spielfilme als Regisseur (bis 1916 Auswahl):

THE DOUBLE KNOT (2 reels); THE GUNMAN (2r.) (1914); CARMEN (5r.) (1915); BLUE BLOOD AND RED (5r.) (1916); THE HONOR SYSTEM (10r.); THE CONQUEROR (8r.); BE-TRAYED (5r.); THIS IS THE LIFE (5r.); THE PRIDE OF NEW YORK (5r.); THE SILENT LIE (5r.); THE INNOCENT SINNER (6r.) (1917); THE WOMAN AND THE LAW (7r.); THE PRUSSIAN CUR (8r.); ON THE JUMP (6r.); EVERY MOTHER'S SON (5r.); I'LL SAY SO (5r.) (1918); EVANGELINE (5r.); THE STRONGEST (1919); SHOULD A HUSBAND FORGIVE? (7r.); FROM NOW ON (7r.); THE DEEP PURPLE (7r.) (1920); THE OATH (8 reels); SERENADE (7r.) (1921); LOST AND FOUND ON A SOUTH SEA ISLAND (7r.); KINDRED OF THE DUST (8r.) (1922); THE THIEF OF BAGDAD (14r.) (1924); EAST OF SUEZ (7r.); THE SPANIARD; THE WANDERER (1925); THE LUCKY LADY (6r.); THE LADY OF THE HAREM; WHAT PRICE GLORY? (1926); THE MONKEY TALKS; THE LOVES OF CARMEN (1927); SADIE THOMPSON; THE RED DANCE; ME, GANGSTER (1928); HOT FOR PARIS; IN OLD ARIZONA; THE COCK-EYED WORLD (1929); THE BIG TRAIL (1930); THE MAN WHO CAME BACK; WOMAN OF ALL NATIONS; YELLOW TICKET (1931); WILD GIRL; ME AND MY GAL (1932); SAILOR'S LUCK; THE BOWERY; GOING HOLLYWOOD (1933); UNDER PRESSURE; BABY-FACE HARRINGTON; EVERY NIGHT AT EIGHT (1935); KLONDIKE ANNIE; BIG BROWN EYES; SPENDTHRIFT (1936); O.H.M.S. (YOU'RE IN THE ARMY NOW); JUMP FOR GLORY (WHEN THIEF MEETS THIEF); ARTISTS AND MODELS; HITTING A NEW HIGH (1937); COLLEGE SWING (1938); ST. LOUIS BLUES; THE ROARING TWENTIES (1939); DARK COMMAND; THEY DRIVE BY NIGHT (1940); HIGH SIERRA; THE STRAWBERRY BLONDE; MANPOWER; THEY DIED WITH THEIR BOOTS ON (1941); DESPERATE JOURNEY; GENTLEMAN JIM (1942); BACKGROUND TO DANGER; NORTHERN PURSUIT (1943); UNCERTAIN GLORY (1944); OBJECTIVE BURMA; SALTY O'ROURKE; THE HORN BLOWS AT MIDNIGHT (1945); THE MAN I LOVE (1946); PURSUED; CHEYENNE (1947); SILVER RIVER; FIGHTER SQUADRON; ONE SUNDAY AFTERNOON (1948); COLORADO TERRITORY; WHITE HEAT (1949); ALONG THE GREAT DIVIDE; CAP-TAIN HORATIO HORNBLOWER; DISTANT DRUMS (1951); GLORY ALLEY; THE WORLD IN HIS ARMS; THE LAWLESS BREED; BLACKBEARD THE PIRATE (1952); SEA DEVILS; A LION IS IN THE STREETS; GUN FURY (1953); SASKATCHEWAN (1954); BATTLE CRY; THE TALL MEN (1955); THE REVOLT OF MAMIE STOVER; THE KING AND FOUR QUEENS (1956); BAND OF ANGELS (1957); THE NAKED AND THE DEAD; THE SHERIFF OF FRACTURED JAW (1958); A PRIVATE'S AFFAIR (1959); ESTHER AND THE KING (1960); MARINES, LET'S GO (1961); A DISTANT TRUMPET (1964).